

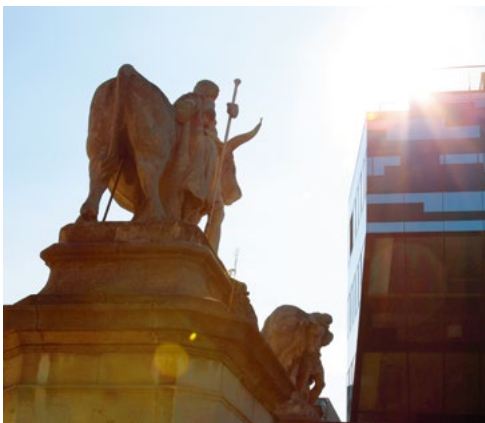
City in Progress

WSE

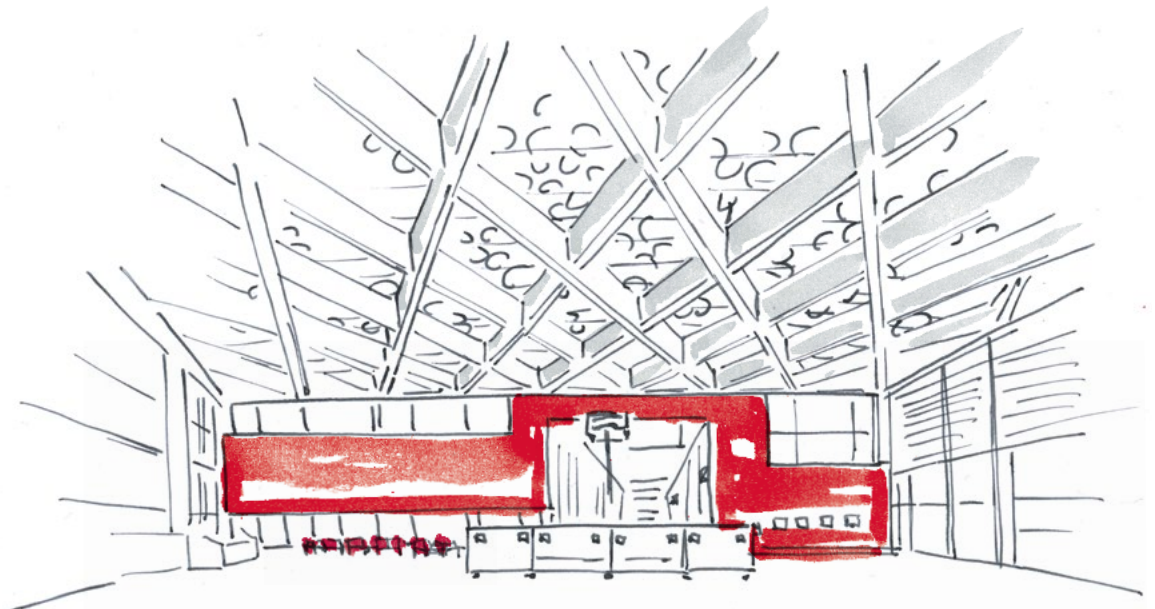
WSE Wiener
Standortentwicklung
GmbH

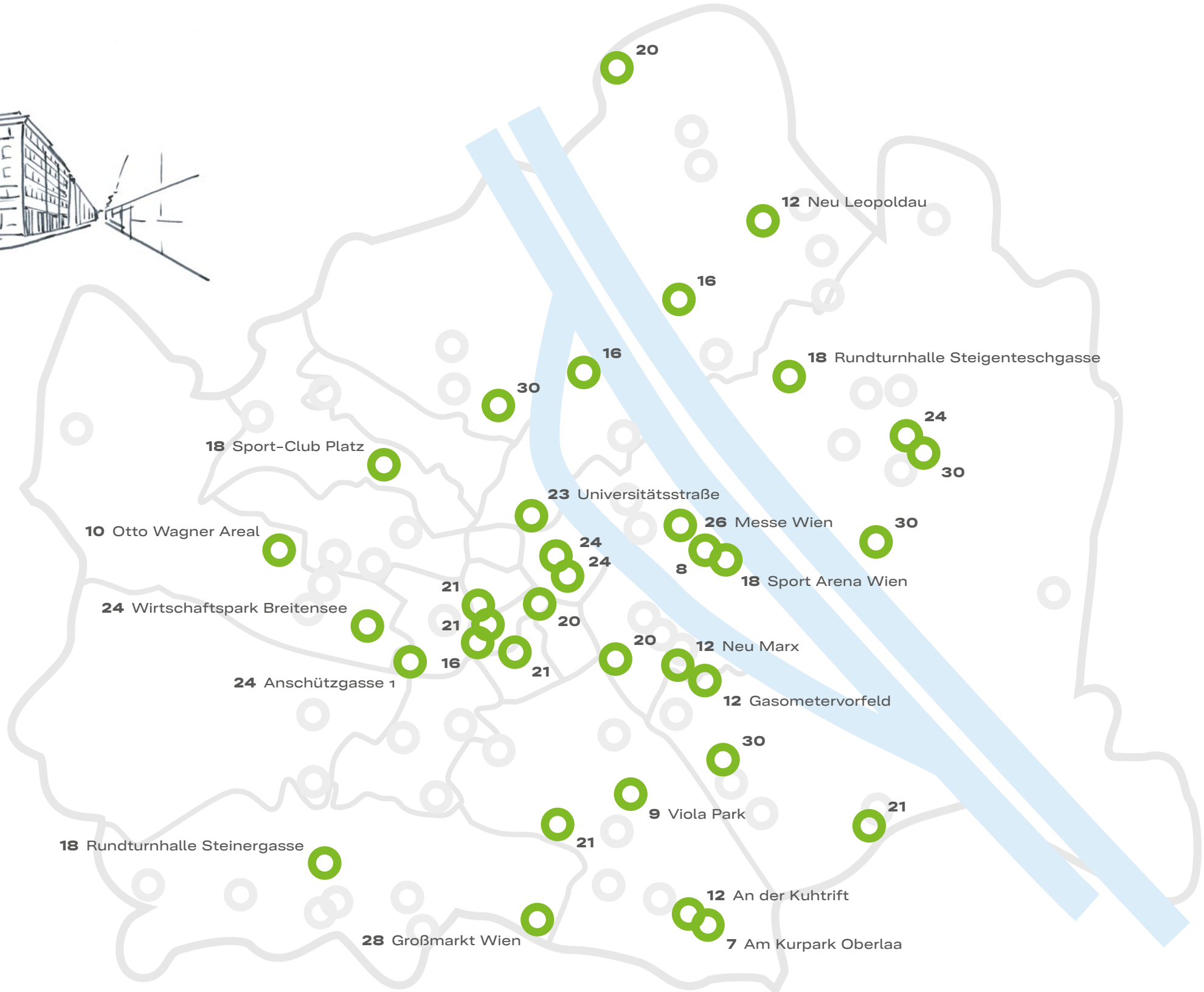


mehr wien zum leben.
w!enhold!ng

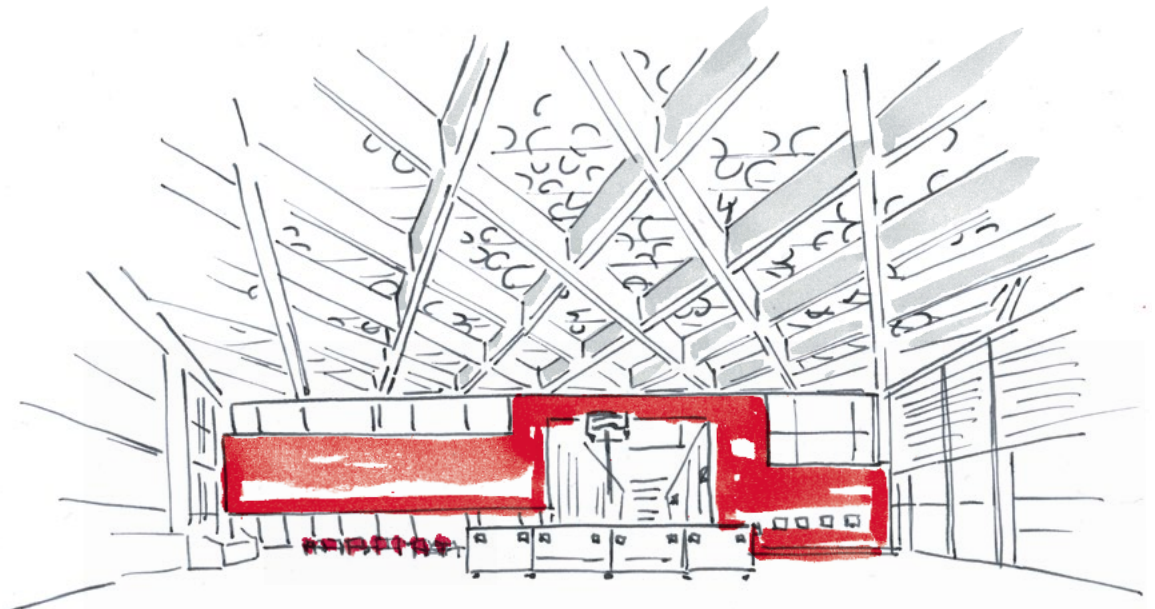


- | | |
|--|---|
| <p>4 Die WSE
Die Zukunft Wiens in besten
Händen</p> <p>5 Interview
Nachhaltigkeit in all ihren Facetten</p> <p>6 Immobilienentwicklung
Wir gestalten Wien</p> <p>7 Am Kurpark Oberlaa
Klimafit Leben an der U1</p> <p>8 Fernbus-Terminal
Eine neue Säule im Personen-
Fernverkehr</p> <p>9 Viola Park
Viel Grün im neuen Stadtquartier</p> <p>10 Otto Wagner Areal
Vielfalt in historischen Gemäuern</p> <p>12 Immobilienentwicklung
Eine Stadt in Entwicklung</p> <p>14 Bauprojektmanagement
Erfolgreich und verlässlich</p> <p>16 Bildungsbauten
Bildungsauftrag</p> <p>18 Sportstätten
Wien ist in Bewegung</p> | <p>20 Sonderprojekte
Besonderheiten auf höchstem
Niveau</p> <p>21 Gemeindebau Neu
Schöner Wohnen</p> <p>22 Begleitende Kontrolle
Der Blick aufs Wesentliche</p> <p>23 Universitätsstraße
Auf dem besten Weg</p> <p>24 Liegenschaftsmanagement
In guten Händen</p> <p>26 Messe Wien
Wirtschaftsmotor für Wien</p> <p>28 Großmarkt Wien
Garantierte Versorgung</p> <p>30 Viennabase
Leben in der Homebase</p> <p>32 Kunstprojekte
Der Gestaltung verpflichtet</p> |
|--|---|





- | | |
|--|---|
| <p>4 Die WSE
Die Zukunft Wiens in besten
Händen</p> <p>5 Interview
Nachhaltigkeit in all ihren Facetten</p> <p>6 Immobilienentwicklung
Wir gestalten Wien</p> <p>7 Am Kurpark Oberlaa
Klimafit Leben an der U1</p> <p>8 Fernbus-Terminal
Eine neue Säule im Personen-
Fernverkehr</p> <p>9 Viola Park
Viel Grün im neuen Stadtquartier</p> <p>10 Otto Wagner Areal
Vielfalt in historischen Gemäuern</p> <p>12 Immobilienentwicklung
Eine Stadt in Entwicklung</p> <p>14 Bauprojektmanagement
Erfolgreich und verlässlich</p> <p>16 Bildungsbauten
Bildungsauftrag</p> <p>18 Sportstätten
Wien ist in Bewegung</p> | <p>20 Sonderprojekte
Besonderheiten auf höchstem
Niveau</p> <p>21 Gemeindebau Neu
Schöner Wohnen</p> <p>22 Begleitende Kontrolle
Der Blick aufs Wesentliche</p> <p>23 Universitätsstraße
Auf dem besten Weg</p> <p>24 Liegenschaftsmanagement
In guten Händen</p> <p>26 Messe Wien
Wirtschaftsmotor für Wien</p> <p>28 Großmarkt Wien
Garantierte Versorgung</p> <p>30 Viennabase
Leben in der Homebase</p> <p>32 Kunstprojekte
Der Gestaltung verpflichtet</p> |
|--|---|



Die Zukunft Wiens in besten Händen

Die WSE Wiener Standortentwicklung GmbH ist die zentrale Ansprechstelle, Initiatorin und Ausführende wichtiger Stadtentwicklungsprojekte in Wien. Sie entwickelt gesamtheitliche Konzepte und sorgt für die nachhaltige Umsetzung.

Planen und entwickeln, verwerten und umsetzen, managen und verwalten: Bei der WSE Wiener Standortentwicklung dreht sich alles um das Thema Immobilien.

Mit der WSE verfügt die Wien Holding über ein hochspezialisiertes Team, das die hoch gesteckten Ziele der Stadt in Sachen Städtebau, Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Standortpolitik umsetzt.

Oliver Stribl, Geschäftsführer Wien Holding

Als Unternehmen der Wien Holding und damit der Stadt Wien kümmern wir uns um die Entwicklung neuer Standorte und Stadtteile, um die Errichtung von Infrastrukturbauten, Wohnraum, Sport- und Kulturstätten sowie um die Verwaltung von Immobilien wie Bürogebäuden, Museen, des Wiener Messezentrums und des Großmarkts Wien.

Und das immer unter der Prämisse, einen nachhaltigen Mehrwert für die Bevölkerung und die Wirtschaft Wiens zu schaffen. Klimaschutz, Energiewende, zukunftsgerechte Mobilität, Hitzeprävention und Daseinsvorsorge sind nur einige der Herausforderungen in der Weiterentwicklung einer Stadt.

Die WSE findet die zeitgemäßen und zukunftsweisenden Lösungen und trägt damit wesentlich dazu bei, dass Wien noch attraktiver und lebenswerter wird.

Größten Wert auf umwelt- und klimafreundliche sowie energieeffiziente Technologien legen die Unternehmen der WSE daher bei allen ihren Vorhaben. Geothermie, Photovoltaikanlagen, Gründächer und -fassaden, Betonkernaktivierung, Wärmerückgewinnung, modernste Belüftungsanlagen, höchstwärmedämmende Materialien und höchstmögliche Ressourcenschonung sind Maßnahmen, die nach Möglichkeit bei allen Projekten zum Einsatz kommen.

Eine Großstadt wie Wien unterliegt enormer Dynamik. Deshalb ist es wichtig, auf eine nachhaltige Stadtplanung zu setzen, um bereit für die Zukunft zu sein.

Peter Hanke, Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke



Nachhaltigkeit in all ihren Facetten

Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft geht weit über Klima- und Umweltschutz hinaus. Als städtisches Unternehmen hat die WSE eine besonders große Verantwortung.

Wie definieren Sie in Ihrer Arbeit den Begriff Nachhaltigkeit?

Josef Herwei: Für manche steht Nachhaltigkeit nur für Klima- und Umweltschutz. Wir müssen Nachhaltigkeit in allen Facetten leben: Bei der Entwicklung von Standorten und Stadtteilen müssen wir über die üblichen Lebenszyklen von Immobilien hinausdenken und uns fragen, wie Wien in 50, 100 oder mehr Jahren aussehen soll.

Andreas Meinhold: Wenn wir einen neuen Stadtteil wie die Kurbadstraße in Oberlaa entwickeln, ist uns bewusst, dass es diesen Standort in dieser Form und mit diesen Strukturen sehr lange geben wird. Wenn dort knapp 700 Wohnungen gebaut werden, werden sie nicht in 30 Jahren komplett durch Neubauten ersetzt, weil sich der Bedarf geändert hat. Es wird in erster Linie ein Wohnstandort bleiben, auch wenn sich Nutzungsarten verschieben können und wohl auch werden.

Worauf achten Sie dabei besonders?

Meinhold: Wir bauen buchstäblich die Zukunft der Stadt. Das denken wir mit – mit flexiblen Nutzungsmöglichkeiten, umwelt- und klimafreundlichen Bauweisen, Mobilitätsangeboten, Freiräumen und Platz für weitere Veränderungen und Entwicklungen.



Josef Herwei und Andreas Meinhold, Geschäftsführung WSE

Auch bei der Errichtung von städtischer Infrastruktur, wie Schulen, Sport- und Kulturstätten, Wohnungen und auch Straßen. Auch hier berücksichtigen wir selbstverständlich sämtliche Aspekte nachhaltigen Bauens und Wirtschaftens.

Herwei: Bei Projekten wie Oberlaa oder Neu Leopoldau auf dem Gelände eines ehemaligen Gaswerks beginnt nachhaltige Immobilienwirtschaft bei der Wahl der Grundstücke: Wir entwickeln keine Green Fields, sondern Brown Fields, die ihren ursprünglichen Zweck nicht mehr erfüllen. Meist schaffen wir dort leistbaren Wohnraum samt sozialer Infrastruktur, den eine wachsende Stadt wie Wien dringend benötigt.

Wir gestalten Wien

Wien wächst, aber Wien verbindet diese Herausforderung mit höchsten Ansprüchen an neu entstehende Quartiere.

Wenige Städte in Europa haben eine derart hohe Lebensqualität wie Wien – und damit verbunden auch eine außerordentlich hohe Anziehungskraft.

Bei der Entwicklung von Standorten, Quartieren und einzelnen Immobilien denken wir immer ganzheitlich und langfristig: Was brauchen die künftigen Nutzer*innen und was braucht das Umfeld jetzt und vor allem in Zukunft?

Martin Kalaschek und Stefan Sima, Leitung WSE Immobilienentwicklung

Gerade auch im Bereich der Immobilienentwicklung gilt es, zukunftsfitte Konzepte zu erarbeiten und die jeweils smarteste Lösung zum neuen Standard zu machen. Die langjährige Erfahrung und Kompetenz der WSE, gepaart mit der Konzernstruktur der Wien Holding, ermöglicht die Realisierung komplexer Vorhaben.



Martin Kalaschek und Stefan Sima

Die WSE entwickelt sowohl einzelne Immobilien als auch ganze Areale. In Oberlaa zum Beispiel entsteht gleich neben der Therme Wien an der U-Bahn-Endstation ein neuer Stadtteil mit Wohnungen und sozialer Infrastruktur.

Der Viola Park in Favoriten beim Stadion der Wiener Austria wird ein neues Zuhause für Familien, für die ältere Generation in einem Seniorenwohnhaus sowie für Schülerinnen und Schüler im neuen Sportgymnasium. Für die Umnutzung des ehemaligen Gaswerks Leopoldau zu einem neuen Stadtteil mit Wohnen, Arbeiten und sozialer Infrastruktur lieferte die WSE ihr städtebauliches und entwicklerisches Know-How.

Klimafit Leben an der U1

Ein neues Stadtquartier am Kurpark Oberlaa als Bindeglied zwischen Stadt und Land



Knapp 700 neue Wohnungen und Sonderwohnformen, soziale Infrastruktur, Nahversorgung und Gastronomie: Das Projekt *Klimafit leben an der U1* direkt neben der Therme Wien und beim Kurpark Oberlaa wird in den kommenden Jahren zu einem modernen, lebenswerten Stadtteil wachsen.

Zwischen Stadt und Land

Geprägt ist das neue Quartier von klimafitter Architektur, viel Grünraum, bepflanzten Fassaden und Dächern, ressourcenschonender Umsetzung, leistbaren Wohnungen und – vor allem – einer fast unschlagbaren Lage direkt an der U-Bahn und gleichzeitig mitten in der Natur. Gebaut wird nicht auf der grünen Wiese, sondern auf dem Gelände des ehemaligen Kurmittelhauses und anderer früherer Einrichtungen der Therme Oberlaa sowie dem dazugehörigen, weitgehend versiegelten Parkplatz.

Das Motto: *15 Minuten in die Innenstadt – 15 Sekunden in die Natur*. Es ist ein zukunftsweisendes Projekt, das den ambitionierten Klimaschutzzielen der Stadt Wien mehr als gerecht wird. Alle wichtigen Orte des Alltags sind in Geh-Distanz: am Heimweg von der U-Bahn-Station die Kinder von der Nachmittagsbetreuung abholen, regionale Produkte am geplanten Marktplatz oder im Supermarkt einkaufen, Verweilen auf dem Spielplatz, Spazieren im Park oder den Kaffee und den Kuchen in der Konditorei genießen.

Fußgängerzone als Herzstück

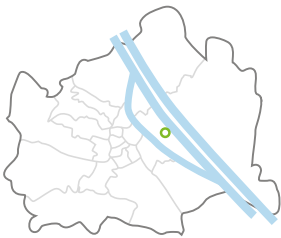
Durch das bewusste Einplanen großzügiger Erdgeschoß-Flächen wird Platz für allerlei gewerbliches Treiben, Einkaufsmöglichkeiten, Co-Working und Kinderbetreuung geschaffen. 3.800 Quadratmeter sind hierfür reserviert. Das Herzstück des neuen Stadtquartiers ist eine verkehrsberuhigte und begrünte Fußgängerzone.

So wird aus einer leblosen Zwischenzone ein Treffpunkt mit großer Aufenthaltsqualität. Das sorgt für eine gute Nachbarschaft und wertet die gesamte Umgebung auf – nicht nur für die Bewohner*innen, sondern für alle Menschen, die in Oberlaa leben, arbeiten oder zu Besuch sind.



Eine neue Säule im Personen- Fernverkehr

Komfortabel Ankommen und Verreisen am
zentralen Fernbus-Terminal am Handelskai



Modern, übersichtlich und gut organisiert in einem freundlichen Ambiente: Der neue internationale Fernbus-Terminal beim Stadion Center am Handelskai im zweiten Bezirk wird eine neue Visitenkarte für Wien. Fernbus-Reisen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, vermeiden Individualverkehr und leisten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Mit dem neuen, zentralen Standort schafft die WSE einen Ort, an dem man komfortabel ankommt und verreist. Bisher ist der Fernbus-Verkehr in Wien auf drei Standorte aufgeteilt.

Der Fernbus-Terminal wird neben dem Flughafen und dem Hauptbahnhof die dritte starke Säule im Personen-Fernverkehr in Wien.

Perfekte Anbindung

Der Standort am Handelskai ist perfekt an das Autobahnnetz und den öffentlichen Verkehr angebunden. Die Zu- und Abfahrt der Busse erfolgt über eine kurze Fahrtstrecke über die Anschlussstelle Handelskai der A23 und direkt über den Handelskai in den bzw. aus dem Bus-Terminal.

Nachhaltige Umsetzung

Neben der verkehrsgünstigen Lage in der Leopoldstadt stehen städtebaulich wertvolle, baukünstlerisch und funktionell hochwertige Lösungsansätze sowie die nachhaltige Umsetzung und Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung im Fokus.

Das Bauwerk ist auf zwei Geschoßen angeordnet, einem Erdgeschoß mit Abfertigungszone sowie einem Untergeschoß mit den Bussteigen für die An- und Abfahrt der Busse. Den Betrieb des Fernbus-Terminals übernimmt eine Betreibergesellschaft bestehend aus den Wiener Marktgrößen des privaten Busbetriebs.



Viel Grün im Stadtquartier Viola Park

Wohnen, Lernen und Arbeiten gleich neben dem Stadion der Wiener Austria



Ein Sportgymnasium, ein Pflege- und Seniorenwohnhaus, zwei Parkanlagen mit insgesamt 12.000 Quadratmetern Fläche sowie Wohnungen und Nahversorger werden im neuen Stadtquartier Viola Park für neues Leben direkt beim Erholungsgebiet Laaer Wald und in Nachbarschaft zum Stadion der Wiener Austria sorgen. Zwischen den geplanten Baukörpern wird es viele Freiräume sowohl für die Bewohner*innen und die Nutzer*innen als auch für die umliegende Bevölkerung geben.

Hohe Aufenthaltsqualität

Die Vorgaben für die Bebauung sehen ein abwechslungsreiches Stadtquartier mit durchgängigen Gestaltungselementen vor. Wichtig sind allen Projektbeteiligten die starke Vernetzung mit dem Umfeld sowie aktive und kommunikative Erdgeschoßzonen für die Belebung des öffentlichen Raums.

Zwei öffentliche Parkanlagen mit öffentlicher Durchwegung und bauplatzübergreifende Kinder- und Jugendspielplätze laden zum Verweilen ein. Dach- und Fassadenbegrünungen sorgen für gute Kühlung und noch mehr Aufenthaltsqualität.

Energieeffizient und mobil

Den Bewohner*innen und Nutzer*innen der Gebäude werden zahlreiche umweltfreundliche Mobilitätsangebote mit ausreichend Radabstellanlagen, Platz für Lastenräder und Radreparaturstellen, Carsharing-Angeboten, E-Tankstellen und einem bauplatzübergreifenden Garagenkonzept zur Verfügung gestellt. Für einen energieeffizienten Betrieb der Gebäude sorgen Fernwärme und / oder alternative und lokale Energiequellen wie zum Beispiel Wärmetauscher für die Kühlung, kompakte Baukörper und der Einsatz von LED-Technologie.

Vielfalt in historischen Gemäuern

Das Otto Wagner Areal auf dem Weg in die Zukunft



Das denkmalgeschützte Gebäudeensemble in der Kernzone des Otto Wagner Areals wird seit 2024 nicht mehr vom Wiener Gesundheitsverbund genutzt. Damit wird der Weg frei für eine neue Zeit und neue Nutzungen: Wissenschaft, Bildung, Soziales, Gesundheit, Kunst und Kultur werden künftig die Themenschwerpunkte am Areal sein.

Gestalten und Erhalten

Das gesamte Ensemble wird samt den Freiräumen im Eigentum der öffentlichen Hand bleiben. Flächen und Gebäude werden nicht verkauft, sondern nur zeitlich begrenzt im Baurecht vergeben. Das Westareal wird beim Wiener Gesundheitsverbund verbleiben und weiterhin für medizinische Zwecke der Klinik Penzing genutzt. Das komplette Areal wird für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Das Otto Wagner Areal mit all seinen denkmalgeschützten Anlagen wird in seiner Struktur und im Erscheinungsbild in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt gesamtheitlich erhalten. Veränderungen am Denkmal wie zum Beispiel bauliche Anpassungen an den heutigen Stand der Technik und die Herstellung der Barrierefreiheit sind nur mit Genehmigung des Bundesdenkmalamtes möglich.

Erneuern und Sanieren

Die Otto Wagner Areal Revitalisierung GmbH, ein Unternehmen der WSE, wird in den kommenden Jahren nicht nur die gesamte Infrastruktur für die Kernzone erneuern, sondern ist auch beauftragt, die Gebäude für die neuen Nutzungen gemäß des Mediationsergebnisses von 2012 zwischen Anrainer*innen und der Gemeinde Wien zu sanieren und adaptieren.

Das heißt, es werden auch kulturelle und künstlerische Nutzungen etabliert sowie Bereiche für Nahversorgung und soziale Infrastruktur geschaffen.

Weitläufiger Erholungsraum

Das Otto Wagner Areal liegt in Penzing auf der Baumgartner Höhe in unmittelbarer Nachbarschaft zum Erholungsgebiet Steinhof. Die gesamte Anlage hat eine Fläche von knapp einer Million Quadratmetern. Das Projektareal der Otto Wagner Areal Revitalisierung GmbH umfasst 34 Gebäude – inklusive der Otto Wagner Kirche – auf einer Fläche von 272.000 Quadratmetern.

www.owa-wien.at





Eine Stadt in Entwicklung

Die WSE als wichtiger Impulsgeber neuer Standorte



Brownfield statt Greenfield: Dieses Motto zieht sich durch viele Projekte der WSE. Oft agiert sie in ihrer Standortentwicklung als Impulsgeber für weitreichende Veränderungsprozesse in Wien. Ehemalige Industrie- oder Wirtschaftsareale werden zu neuen, modernen und gemischt genutzten Quartieren, zum Teil innerstädtisch, zum Teil in Randgebieten. So werden Flächen nicht neu versiegelt, sondern versiegelte Flächen neu genutzt und durch attraktive Freiräume in lebenswerte Orte transformiert.

An der Kuhtrift

Raum für Wohnen und Arbeiten sowie eine Park&Ride-Anlage sind auf der Liegenschaft An der Kuhtrift in Oberlaa geplant. Direkt an der Laaer-Berg-Straße und in unmittelbarer Nähe zur U-Bahnstation Oberlaa entstehen Flächen für temporäres Wohnen, Gewerbe, Nahversorgung und Gastronomie.



Neu Leopoldau

Wo einst das Gaswerk Leopoldau stand, leben heute vor allem junge Familien in inzwischen mehr als 1.200 neuen Wohnungen. 17 denkmalgeschützte Bauten sorgen für eine besondere Atmosphäre auf dem 13,5 Hektar großen Areal in Floridsdorf. Ergänzt wird der neue Stadtteil durch viele Grün- und Freiräume, 70.000 Quadratmeter Flächen für gewerbliche Nutzung und ein umfangreiches Angebot an Gemeinschaftsräumen. Die WSE hat das Areal gemeinsam mit der Eigentümerin Wiener Netze entwickelt, einem Unternehmen der Wiener Stadtwerke Holding.





Neu Marx

Auf den ehemaligen Schlachthofgründen in St. Marx ist der neue Wissenschafts-, Technologie-, Medien- und Entertainment-Standort Neu Marx entstanden. Die WSE hat mit der Sanierung und Verwertung der früheren Rinderhalle, die heute als Marx Halle zehntausende Besucher*innen jährlich anlockt, dem Bau der Marxbox mit Büro- und Laborflächen sowie dem Robert-Hochner-Park einen wesentlichen Anteil an der Entwicklung des Areals geleistet. Künftig soll eine neue Mehrzweckhalle für bis zu 20.000 Besucher*innen Neu Marx zum Event-Hotspot der Stadt machen.



Gasomentervorfeld

Nach dem Vorbild Neu Leopoldau agiert die WSE am westlichen und südlichen Gasometer-vorfeld im 3. und im 11. Gemeindebezirk. Mit der WSTW-WSE Entwicklungs GmbH entwickelt sie gemeinsam mit der Wiener Stadtwerke Gruppe auf deren Liegenschaften einen neuen Stadtteil mit einzigartigem Charakter: gewerbliche Nutzungen, klassische Wohnanlagen und Bürogebäude in unmittelbarer Nachbarschaft zu den raumprägenden und identitätsstiftenden historischen Gasometern. Neben den Gebäuden wird ein zentraler öffentlicher Park geschaffen, die Frei- und Straßenräume werden aufgewertet, und die Erschließung durch den öffentlichen Verkehr verbessert.

Erfolgreich und verlässlich

Moderne Infrastruktur mit Bauprojektmanagement aus einer Hand

Wien zählt seit vielen Jahren zu den Städten mit der höchsten Lebensqualität. Das ist auch der hervorragenden Infrastruktur zu verdanken, deren konsequenter Ausbau ein besonderes Anliegen der Stadt ist.

Das Expert*innenteam der WIP verfügt über sämtliches Know-How bei der Errichtung von Immobilien und Infrastruktureinrichtungen.

Michael Stangl und Michael Lawugger, Geschäftsführung WIP

Die WIP Wiener Infrastruktur Projekt GmbH als WSE-Tochterunternehmen arbeitet seit 2013 als verlässlicher Partner in der Errichtung von Bildungs- und Wohnbauten, Sport- und Kulturstätten sowie Tiefbauprojekten.

Projekte für Wien aus einer Hand

Die WIP übernimmt in Vertretung der Bauherr*innen das umfassende Bauprojektmanagement sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau: von der Konzeptionsphase über die Baureifmachung, Durchführung von Vergabeverfahren für die Planung und Errichtung, Begleitung der behördlichen Verfahren bis zur Fertigstellung und Übergabe des Infrastrukturprojektes inklusive der Gewährleistungsverfolgung innerhalb der ersten drei Jahre. Neu im Portfolio der WIP ist die Bauherrenberatung und -begleitung.



Michael Stangl und Michael Lawugger

Das Leistungsangebot beinhaltet:

- die Standortentwicklung,
- die Projektkonzeption,
- die Baureifmachung,
- die Durchführung von Vergabeverfahren (nach BVergG) für Planung und Errichtung,
- die Begleitung der behördlichen Verfahren bis zur Fertigstellung und Übergabe sowie
- die Gewährleistungsverfolgung.

Umfangreich betreut

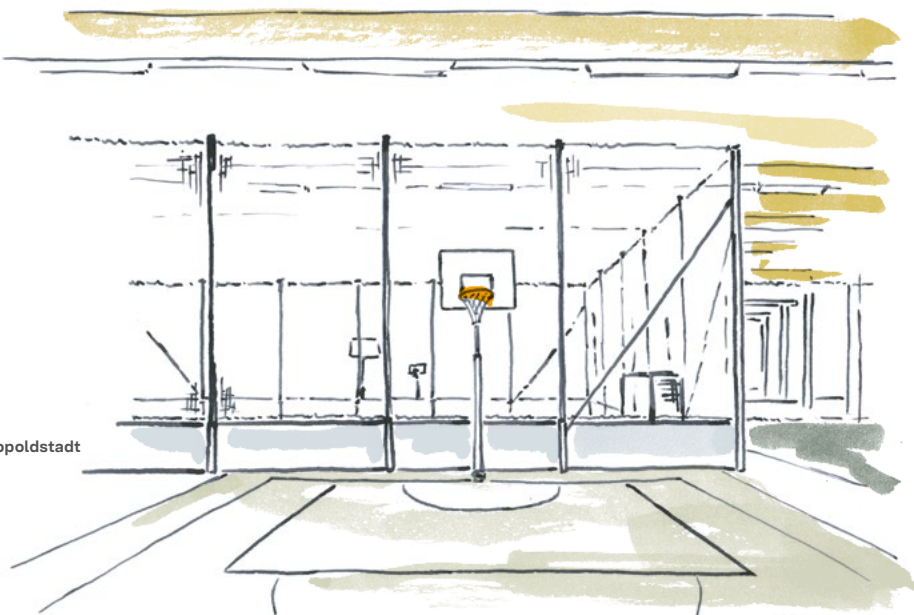
Das Expert*innenteam der WIP verfügt über sämtliches Know-How bei der Errichtung von Immobilien und Infrastruktureinrichtungen. Es führt Entscheidungen herbei, setzt Maßnahmen durch, kümmert sich um Genehmigungen, verantwortet die Konfliktlösung und leitet Besprechungen mit strategischem Hintergrund.

Wesentlich ist die gesamtheitliche Betrachtung des Projektes in Bezug auf die übergeordneten Bereiche Organisation, Information, Koordination und Dokumentation, Qualitäten und Quantitäten, Kosten und Finanzierung sowie Termine und Kapazitäten.



Wohn- und Betreuungseinrichtung Magdalenenhof
 Gemeindebauten NEU Hoefftgasse, Apollogasse, Wienerfeld West
 Wiener Sport-Club Platz (v.l.o.n.r.u.)

Sport & Fun Halle Leopoldstadt



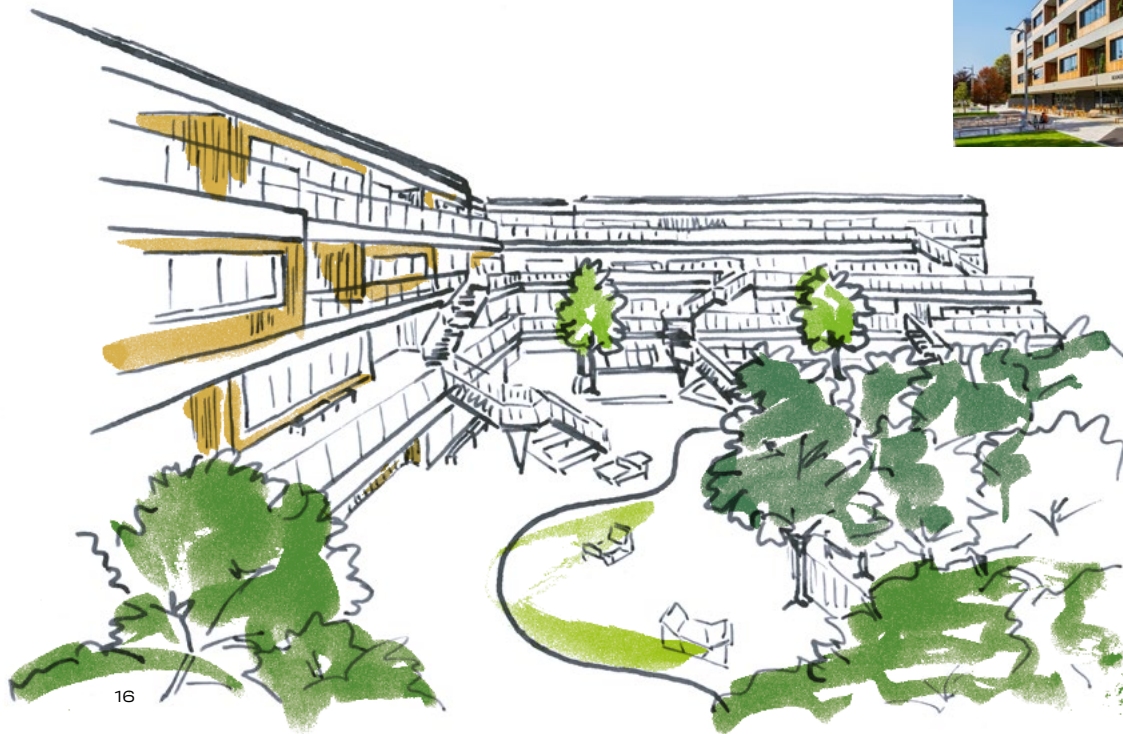
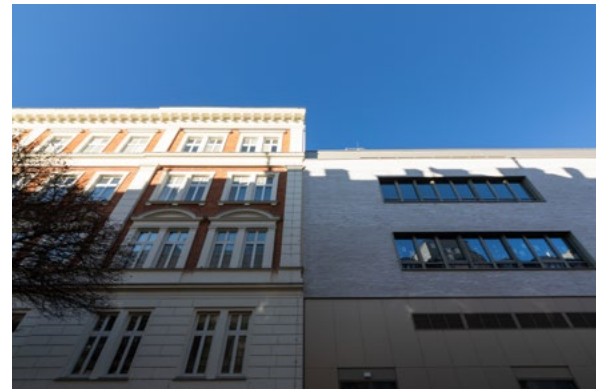
Bildungsauftrag

Die WIP schafft mehr Raum
für Schüler*innen und Lehrende



Die WIP blickt auf eine Reihe erfolgreich durchgeführter Projekte zurück. Aufstockungen, Bestandssanierungen, Neubauten, Zubauten: Bereits im Jahr 2014 startete die große Infrastrukturoffensive der Stadt für den Bildungsbereich. Inzwischen betreute und betreut die WIP mehr als 50 Bildungsneu- und zubauten. Sie setzt die Bauvorhaben in enger Abstimmung mit den zuständigen Abteilungen der Stadt und der Stadtbaudirektion um.

Im Fokus standen nicht nur eine schnelle und verlässliche Umsetzung der Projekte. Im Sinne der Klimastrategie der Stadt Wien wurden alle Bauten klima- und umweltfreundlich sowie mit energieeffizienten Technologien realisiert.





Leystraße 34-36
1200 Wien

Bruttogrundfläche: 13.539 m²
Gesamtnutzfläche: 9.468 m²

- Generalsanierung sowie Erweiterung
- 22 offene Volksschulklassen
- 4 NMS-Klassen
- erforderliche Nebenräume
- Bodengebundene Fassadenbegrünung



Mittelgasse 24 / Spalowskygasse 5
1060 Wien

Bruttogrundfläche: 4.750,81 m²
Gesamtnutzfläche: 3.430,81 m²

- Generalsanierung
- 7 Allgemeine Sonderschulklassen (ASO)
- 6 Sonderziehungsklassen (SES)
- 6 Volksschulklassen



Hinaysgasse 1
1210 Wien

Bruttogrundfläche: 7.631 m²
Gesamtnutzfläche: 14.847 m²

- 7-gruppiger Kindergarten
- 17-klassige ganztägig geführte Volksschule
- 16-klassige ganztägig geführte Mittelschule
- Musikschule
- Jugendzentrum (Verein Wiener Jugendzentren)



Neubau temporärer Containerschulen
an bis zu 7 Standorten

Festlegung der Standorte aufgrund:

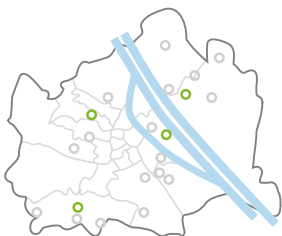
- Dringendem Schulraumbedarf
- Auslastung der umliegenden Schulstandorte
- Eignung der Grundstücke für temporäre Aufstellung von Containern

Raumkonfiguration auf zwei Stockwerken:

- 8 Klassen
- 1 Teamraum
- Aufwärmküche inkl. Speisesaal
- erforderliche Nebenräume

Wien ist in Bewegung

Neue Sportstätten, sanierte Hallen und moderne Plätze und Garderoben für Vereine



Wien ist in Bewegung – im wahrsten Sinne des Wortes. Mit der WIP als Partnerin im Bauprojektmanagement hat die Stadt Wien mit der Magistratsabteilung 51 – Sport Wien in den vergangenen Jahren eine wahre Sportstätten-Offensive gestartet. Highlight ist natürlich die neue Sport Arena Wien in der Leopoldstadt, wo auf dem Gelände des ehemaligen Radstadions eine multifunktionelle Immobilie für unterschiedlichste Nutzungen und Veranstaltungen geschaffen wird.

Vielfältige Nutzung

Die Halle gliedert sich in drei unabhängig beispiel- und begehbare Einheiten auf verschiedenen Ebenen. Sie dient als Trainings- und als Veranstaltungsstätte und kann aufgrund ihres Fassungsvermögens auch für internationale Spiele genutzt werden. Herzstück ist die Ballsporthalle, die mit fixen und flexiblen Tribünen Platz für 3.000 Zuseher*innen bietet.

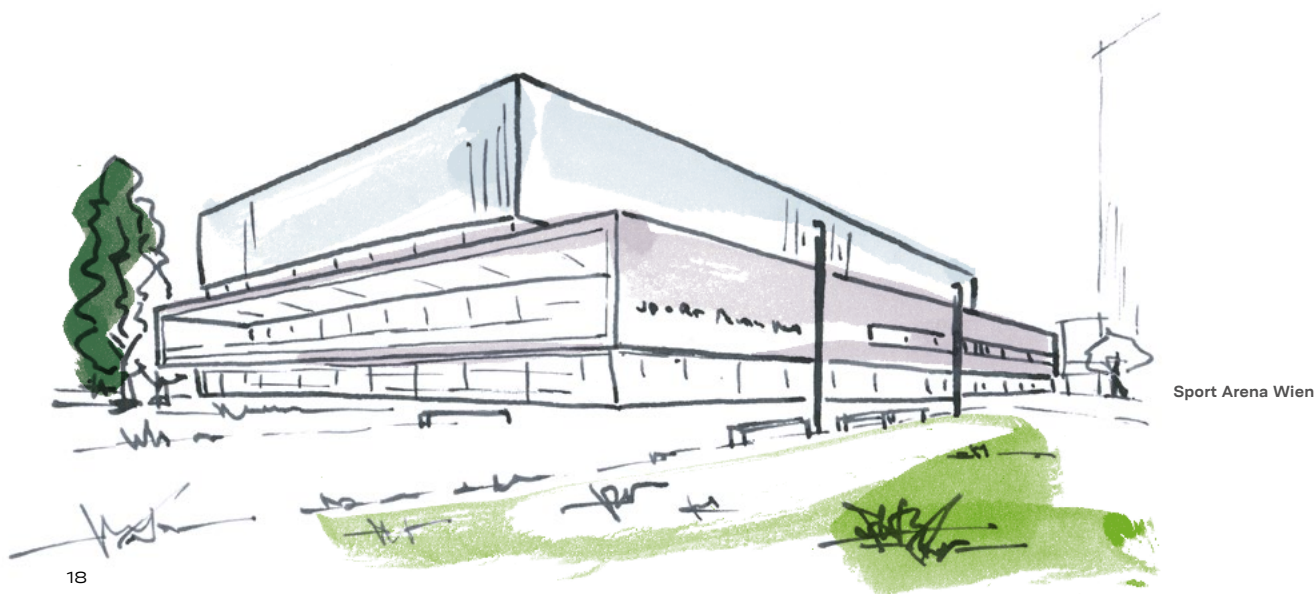
Für Kunstturnen und Leichtathletik sind rund 8.000 Quadratmeter vorgesehen. Dazu kommen Räumlichkeiten für Cardio- und Krafttraining, Functional Fitness und Behandlungsräume unter anderem für Physiotherapie.

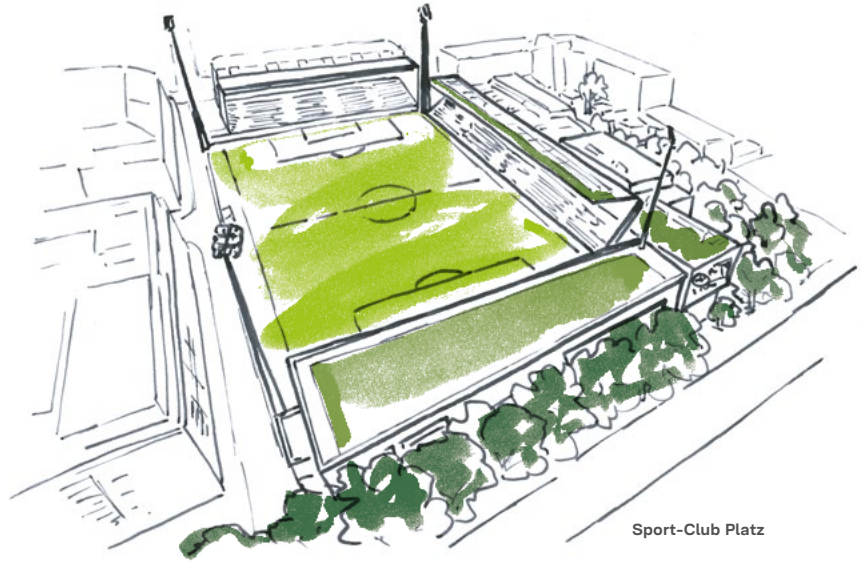
Vor allem für den Schul- und Vereinssport wichtig und in Wien seit den 70er-Jahren nicht mehr wegzudenken sind die über die Stadt verteilten sechs Rundturnhallen. Auch hier ist die WIP im Auftrag der MA 51 tätig und hat bereits drei Hallen einer Rundumerneuerung unterzogen. Wie die Sport Arena Wien sind die bereits abgeschlossenen Projekte unter anderem aufgrund ihrer Energieeffizienz, ihrer Ausführungsqualität sowie der Qualität der Baustoffe und Konstruktion mit klimaaktiv Gold zertifiziert.

Optimale Vereinsinfrastruktur

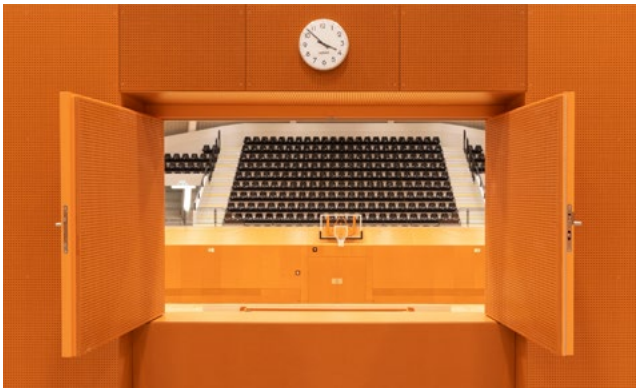
Im Rahmen des Sportentwicklungsplans Sport.Wien 2030 stand auch die Sanierung von insgesamt 29 Vereinssportstätten auf dem Programm der WIP. Neue, moderne Garderoben, Kunstrasenplätze und Flutlichtanlagen bieten den Vereinen optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen.

Neu auf der Agenda ist der traditionsreiche Sport-Club Platz in Hernals, der innerhalb von zwei Jahren ein neues, modernes Aussehen erhält und entsprechend der Klimaschutzziele der Stadt Wien erneuert wird. Die Haupt- und die legendäre Friedhofstribüne werden neu gebaut, die Südtribüne wird saniert. Die Eröffnung ist für 2026 geplant.





Sport-Club Platz



Rundturnhallen Steingasse und Steigenteschasse

Besonderheiten auf höchstem Niveau

Kultur, Soziales und Platz für grüne Daumen



Das Theater an der Wien zählt unbestritten zu den schönsten und traditionsreichsten Bühnen der Stadt. Es ist eine von drei großen Spielstätten der Vereinigten Bühnen Wien (VBW), einem Unternehmen der Wien Holding. Seit 2006 wird es als innovatives Stagione-Opernhaus mit internationaler Strahlkraft bespielt. Im Frühjahr 2022 fiel vorübergehend der Vorhang. Es war der Startschuss zur dringend notwendigen und von der WIP umgesetzten Generalsanierung und Modernisierung.

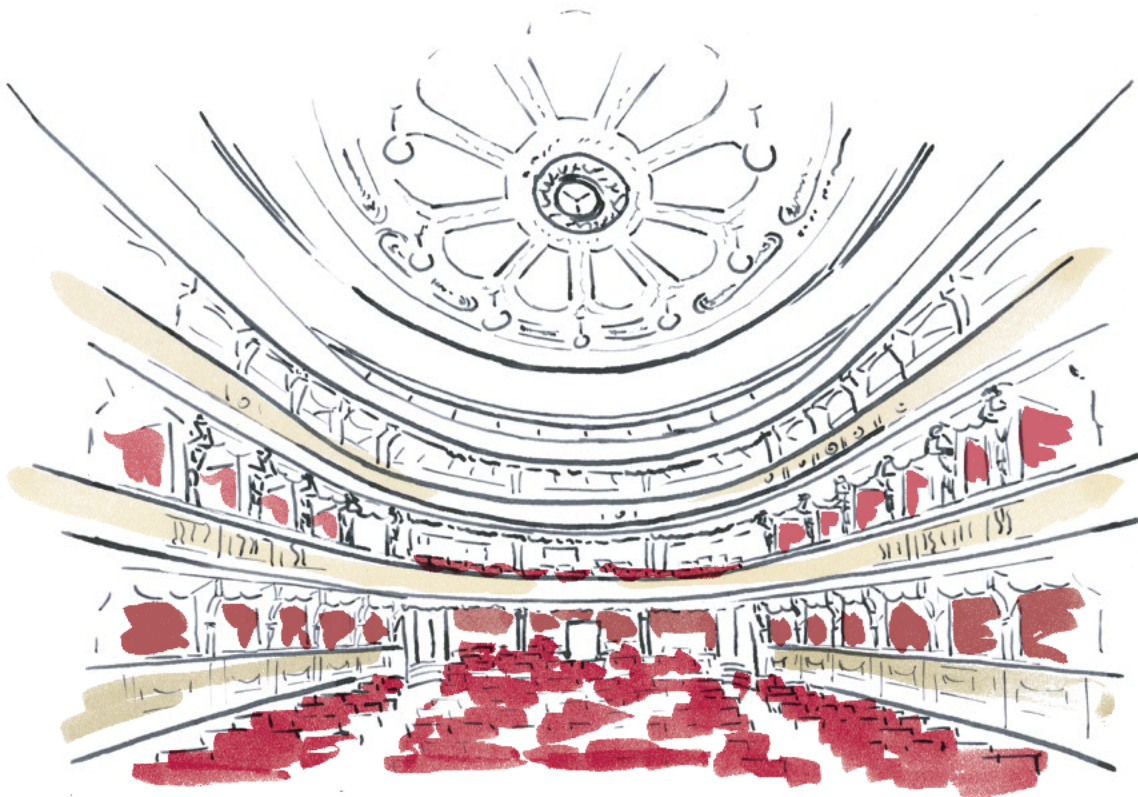
Die umfangreichen und komplizierten Arbeiten erfolgten nach strengen Vorgaben des Denkmalschutzes. Im Herbst 2024 wurde das Haus wieder schrittweise in Betrieb genommen.

Jagdschloss mit neuer Nutzung

Das ehemalige Jagdschloss in Floridsdorf wird künftig als psychosoziale Wohn- und Betreuungseinrichtung für Jugendliche genutzt. Das denkmalgeschützte Haus inmitten von Grün muss dafür umfassend generalsaniert und umgebaut werden. Mitte 2026 wird das frühere Schloss fertig gestellt. Bis dahin hat die WIP nicht nur das Bestandsgebäude saniert, sondern sämtliche Technik- und Nassräume neu eingebaut, einen barrierefreien Zugang errichtet, Räume für das Betreuungskonzept erweitert und den Brandschutz erneuert.

Klimafreundlich und praktisch

Im Auftrag der Wiener Stadtgärten errichtet die WIP im Schweizergarten im dritten Wiener Gemeindebezirk eine neue Gärtner*innenunterkunft in Holzfertigteilbauweise. Das neue Objekt wird in Sachen Klimaschutz alle Stückeln spielen und entsprechend zertifiziert. Die Übergabe ist für Mitte 2027 geplant.



Schöner Wohnen

Leistbarer, moderner
Wohnbau für Wien



Mehr als ein Viertel der Wiener*innen lebt im Gemeindebau. Das ist weltweit einzigartig. Als die Wohnungsnot Anfang des 20. Jahrhunderts besonders hoch war, hat sich die Stadt entschlossen, kostengünstige, moderne Wohnungen selbst zu bauen und zu vermieten. 1925 wurde der erste Gemeindebau eröffnet. Es war der Start einer einzigartigen Erfolgsgeschichte im sozialen Wohnbau. 2015 wurde sie mit dem *Gemeindebau NEU* fortgesetzt. Die WIP ist mit ihren Expert*innen im Bauprojektmanagement Teil des Programms.

Innerstädtisches Vorzeigeprojekt

Bereits Ende 2025 wird im siebten Wiener Gemeindebezirk das innerstädtisch größte Wohnbauprojekt fertig gestellt: Auf dem Gelände des ehemaligen Sophienspitals entstehen dort insgesamt 222 Wohnungen, 46 davon als *Gemeindebau NEU*, ein Kindergarten, Raum für Kulturinitiativen, die Volkshochschule 6/7/8 sowie ein öffentlicher Park. Die WIP hat für einen Teil des Projekts das Bauprojektmanagement inne.

Nicht weit davon entfernt, in der Stumpergasse in Mariahilf, errichtet die WIP im Auftrag von und in Kooperation mit Wiener Wohnen ebenfalls bis 2025 einen *Gemeindebau NEU* mit insgesamt 45 Wohnungen.

Auch im südlichen Nachbarbezirk, in Margareten, ist die WIP tätig: Auf einem schmalen Grundstück in der Schönbrunnerstraße hat sie die Projektleitung und -steuerung für den Bau von 15 Gemeindewohnungen in sieben Geschossen zu verantworten. Gebaut wird – wie bei allen Projekten – nach höchsten ökologischen und klimafreundlichen Standards.

Optimiertes Mikroklima

52 leistbare Wohnungen errichtet die Stadt Wien in der Hoefftgasse in Simmering. Die Fertigstellung des Baus in direkter Nachbarschaft zu einer bestehenden Wohnhausanlage der Stadt Wien ist für 2026 geplant. Das Besondere an diesem Bau ist ein ausgetüfteltes Bepflanzungskonzept zur Verbesserung des Mikroklimas. Sogar ein gemeinschaftlich nutzbarer Gemüsegarten für die Bewohner*innen ist vorgesehen.

Kleinteilig und naturnah

Um rund 300 neue Gemeindewohnungen wird das Wienerfeld West in Favoriten erweitert. Trotzdem gelingt es mit der Umsetzung des Siegerprojekts eines europäischen Architekturwettbewerbs, die kleinteilige Struktur einer Gartensiedlung und die Höhe der Gebäude beizubehalten. Neu gestaltete Grün- und Freiflächen werden die Lebensqualität in der Siedlung weiter verbessern.

Der Blick aufs Wesentliche

Mit der Expertise der WIP sicher durch das Projekt



Beratung und begleitende Kontrolle bei der Abwicklung auch großer komplexer Bauprojekte ist ein weiteres Standbein der WIP. Hier profitieren die Bauherren vom umfangreichen interdisziplinären Fachwissen und der langjährigen Erfahrung der Expert*innen aus zahlreichen abgeschlossenen Projekten der Stadt Wien. Agiert wird nach dem Leistungsmodell der Begleitenden Kontrolle der TU Graz (LM.VM.BK).

Unter Kontrolle

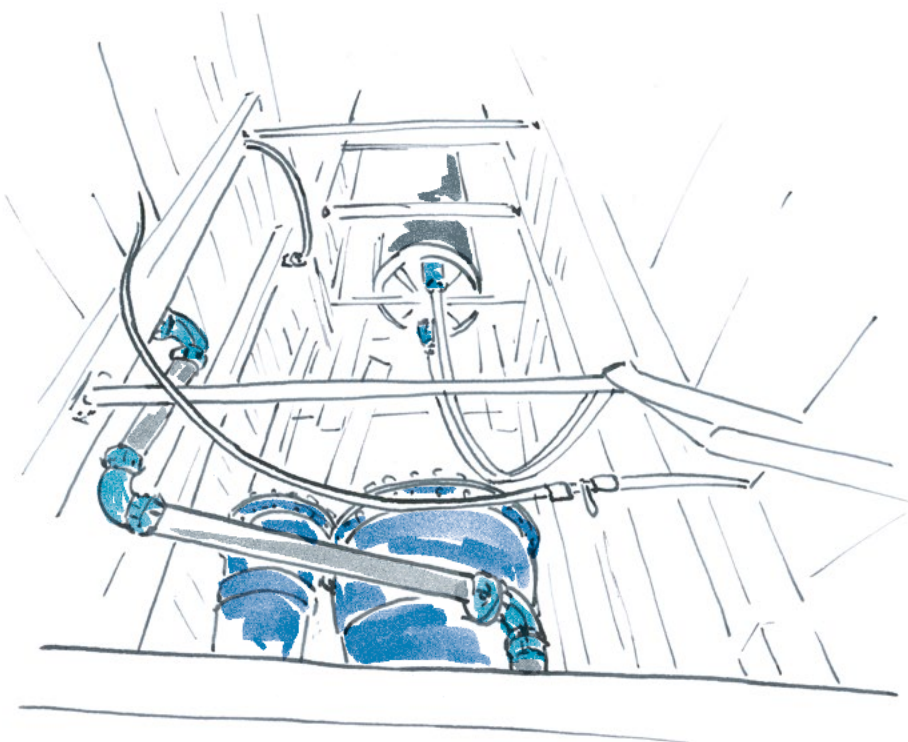
Aktuell ist die WIP mit der begleitenden Kontrolle bei der Entsiegelung und Umgestaltung der so genannten äußeren Mariahilfer Straße im 15. Wiener Gemeindebezirk tätig. Hier wird der motorisierte Individualverkehr künftig nur noch stadtauswärts möglich sein. Neu wird ein breiter Zwei-Richtungs-Radweg errichtet.

Auf der Edelsinnbrücke im Meidling soll es mit der Instandsetzung der Brücke und der Stützmauern im Bereich der abgesenkten Edelsinnstraße ebenfalls mehr Platz für Radfahrer und Fußgänger geben.

Für die MA 31 – Wiener Wasser begleitet die WIP die Neuverlegung von Hauptwasserleitungen in Meidling und in Favoriten.

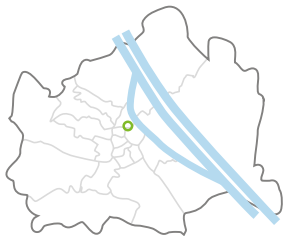
Sanierung und Neubau

In der Neuwaldegger Straße 3 im 17. Wiener Gemeindebezirk wird der bestehende Gemeindebau aufgestockt, thermisch saniert und mit neuer Energieversorgung ausgerüstet. Diese kommt künftig aus Tiefensonden und einer PV-Anlage. Die WIP ist auch hier und in weiteren Gemeindebauten in der Leopoldstadt und in Simmering, die thermisch saniert werden, mit der begleitenden Kontrolle beauftragt. In Ottakring begleitet sie die Errichtung eines neuen Mistplatzes in der Kendlerstraße samt Umbau des bestehenden Gebäudes.



Auf dem besten Weg

Die Universitätsstraße wird radfreundlich und grün



Auf der einen Seite die Universität, auf der anderen die Votivkirche, dazwischen Straße, Straßenbahnschienen, Gehsteige und – wenig – Platz für Radfahrer. Die Universitätsstraße, wichtige Verbindung zwischen erstem und neuntem Bezirk, war bisher wenig attraktiv. Mit den Arbeiten an der neuen U-Bahnlinie U5 und dem künftigen Öffi-Knoten U2xU5 sowie der neuen Station Frankhplatz hat sich jetzt die Möglichkeit einer kompletten Neugestaltung ergeben.

Wichtige Verkehrsader

Die Projektleitung und -steuerung hat die WIP übernommen. Sie fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen der Bauherrin Wiener Linien, vertreten durch die MA28 – Straßenverwaltung und Straßenbau, sowie sämtlichen Projektpartnern.

Die bisherigen Oberflächen-U-Bahn-Arbeiten verlagerten sich weitestgehend in die Tiefe. Daher konnten die Schienen der Linien 43 und 44, die zeitweise aufgrund des U-Bahn-Baus verlegt werden mussten, in ihre finale Seitenlage gebracht werden. Bei der Neugestaltung standen vor allem die klimafreundliche Mobilität und die umfassende Aufwertung des öffentlichen Raums im Vordergrund.



Bisher gab es hier lediglich Mehrzweckstreifen bzw. einen schmalen Ein-Richtungs-Radweg entlang des Sigmund-Freud-Parks. Der neue Straßenquerschnitt schafft nun mehr Raum. Die Straßenbahngleise verlaufen entlang der stadteinwärtigen Seite, das ermöglicht eine wesentlich bessere Verteilung des Platzes. In der Mitte der Universitätsstraße – gesäumt von Grünflächen und Bäumen – verläuft ein rund drei Meter breiter Zwei-Richtungs-Radweg auf einer Länge von 400 Metern.

Klimafreundlicher Knotenpunkt

Um das Mikroklima in der Universitätsstraße nachhaltig zu verbessern, gibt es 1.600 Quadratmeter zusätzliche Grünfläche und 55 neue Bäume. 45 Baumstandorte werden im ersten Schritt geschaffen, zehn weitere sollen nach Abschluss der U-Bahn-Bauarbeiten dazukommen. Zwei neue Trinkbrunnen werden vor allem in der warmen Jahreszeit für Erfrischung sorgen.

In guten Händen

Als Dienstleister ist die WSE für diverse Immobilien und Liegenschaften in Wien verantwortlich

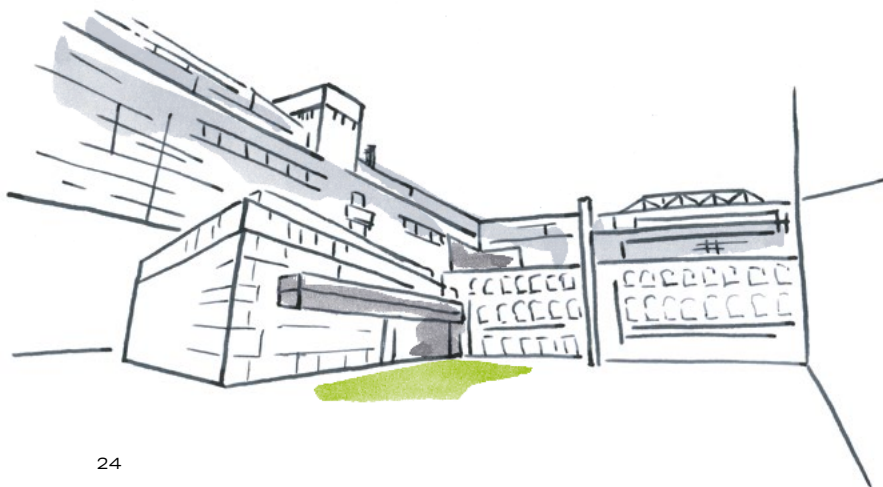


Seit vielen Jahren verwaltet das WSE-Liegenschaftsmanagement Immobilien der Wien Holding. Die Aufgaben sind so vielfältig wie die Nutzungen und die baulichen Besonderheiten der Häuser: Sie reichen von Maklertätigkeiten, Flächenmanagement, Mieterkontakt, Vertragsmanagement, Kostenmanagement und Reporting über Pförtner- und Sicherheitsdienste, Hausmeister- und Gartenarbeiten, Reinigung und Abfallmanagement bis hin zu Modernisierungen, Umbauten und Sanierungen, Wartung, Instandhaltung, Energiemanagement und Technische Gebäudeausrüstung.

Wirtschaftspark Breitensee

Als Wirtschaftsstandort hat das Areal in der Goldschlagstraße 172 Tradition. Schon im 19. Jahrhundert waren hier Produktionsbetriebe angesiedelt. Die Backsteingebäude von damals wurden durch moderne Neubauten ergänzt. Heute arbeiten hier Mitarbeiter*innen von Medienbetrieben, Kreativunternehmen und Firmen aus der Technologie und Produktion. Der Gebäudekomplex samt Tiefgarage ist seit 2013 in Betrieb – und unter der Verwaltung der WSE.

www.wp-breitensee.at



Haus der Musik

Im Juni 2000 wurde das Haus der Musik im ersten Wiener Gemeindebezirk eröffnet. Das interaktive Klangmuseum bietet auf sechs Etagen neue, innovative Zugänge zum Thema Musik. 2019 hat die WSE die denkmalgeschützte Fassade auf Hochglanz gebracht, die Außenbeleuchtung erneuert und die im Innenhof befindliche Steinverkleidung saniert.

www.hdm.at

Jüdisches Museum Wien

Das Jüdische Museum Wien im Palais Eskeles in der Innenstadt bietet spannende Einblicke in die jüdische Geschichte und Gegenwart. 2011 wurde das Haus saniert, 2018 und 2019 die Eingangssituation neu gestaltet und unter anderem die Fluchtwege neu geplant und baulich verändert. Die WSE hat die Arbeiten koordiniert und die erforderlichen Planungen übernommen.

www.jmw.at



Rechenzentrum der Stadt Wien

In Neu Stadlau betreibt die Stadt Wien seit 2013 ihr Data-Center – auf dem neuesten Stand der Technik mit hoher Leistung, höchsten Sicherheitsstandards und bester Verfügbarkeit. Das Rechenzentrum erfüllt seit Jahren die höchsten Kriterien der Betriebssicherheit. Jede Komponente kann auch bei laufendem Betrieb ohne Einschränkungen gewartet und – wenn notwendig – ausgetauscht werden. Energieeffizienz und Nachhaltigkeit waren bei der Planung und Errichtung des Rechenzentrums wichtig und werden im laufenden Betrieb tagtäglich umgesetzt.

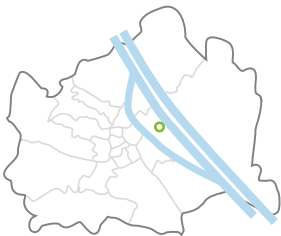


Büro- und Wohnhaus Anschützgasse 1

Auch der Gebäudekomplex Anschützgasse 1 mit einem Bürohaus und einem Neubau für Büros und Wohnungen ist Teil des Liegenschaftsmanagements der WSE. Nach dem Abriss einer alten Hochregallagerhalle hat sie anschließend an das Bestandsgebäude ein neues Sozialzentrum für die Stadt Wien errichtet. In den obersten Stockwerken entstanden zudem insgesamt zehn Wohnungen. Im Bestandsgebäude sind Büros verschiedener Nutzer*innen untergebracht. Der Neubau entlang der Linken Wienzeile ist eines der ersten Amtshäuser vorwiegend in Holzbauweise. Er wurde ab dem zweiten Obergeschoß in Holzskelettbauweise errichtet. Keller, Erd- und erstes Obergeschoß sind in Beton ausgeführt.

Wirtschaftsmotor für Wien

Die Wiener Messe ist mit ihrer modernen Infrastruktur internationaler Hotspot für Wissen, Innovation und Information



Internationale und nationale Konferenzen, Publikums- oder Fachmessen sowie Events aller Art: Weit über hundert große Veranstaltungen finden in einem normalen Jahr auf dem Gelände der Messe Wien statt und ziehen rund 700.000 Besucherinnen und Besucher aus aller Welt an. Damit leistet die Messe Wien einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung. Schließlich konnte Wien in den vergangenen Jahren vor allem in der Tagungswirtschaft einen internationalen Spitzenplatz erringen, wovon die hiesige Wirtschaft umfassend profitiert: Zuletzt kam etwa jeder achte Nächtigungsgast der Stadt aufgrund eines Kongresses und gab dabei mehr als doppelt so viel aus wie der durchschnittliche Wien-Gast.

Zentrale Lage

Der Erfolg der Messe Wien beruht auf einem zukunftsweisenden Betrieb, der zentralen Lage Wiens in Mitteleuropa und ihrer modernen Infrastruktur. Die Planung, Errichtung und laufende Weiterentwicklung des Areals ist angesichts der sich laufend verändernden Bedürfnisse dieses sehr dynamischen, internationalen Markts eine ständige Herausforderung.

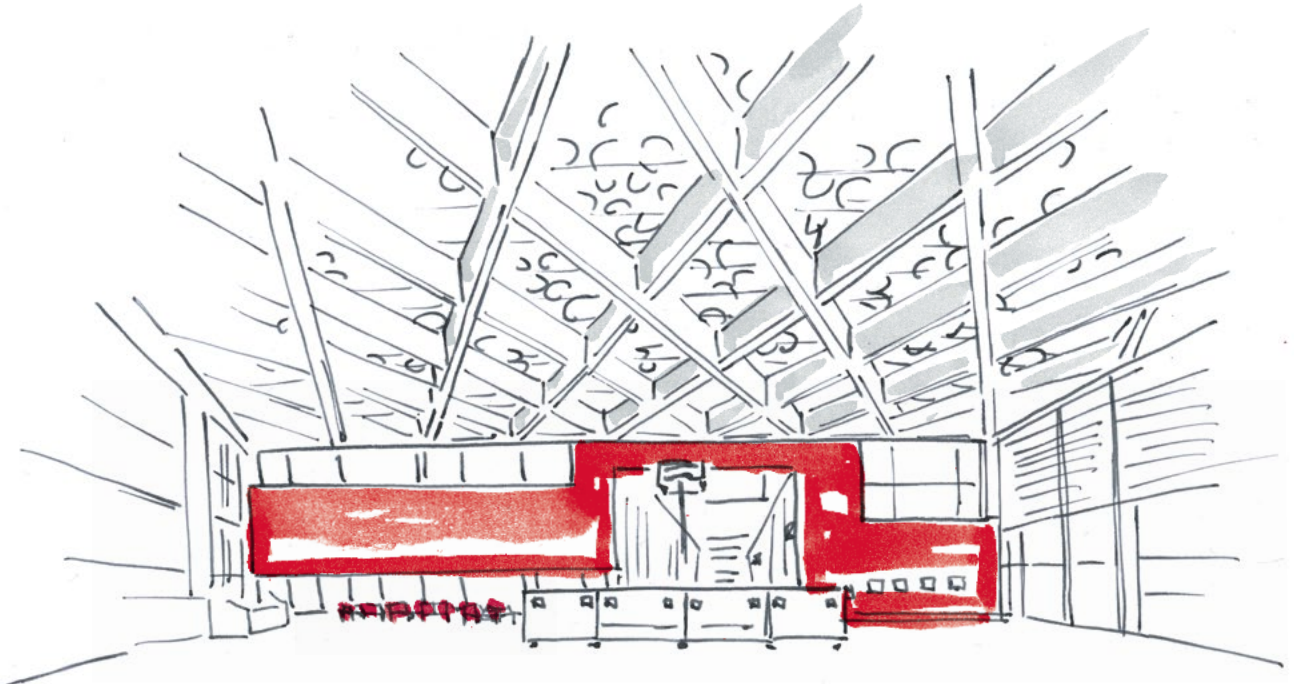
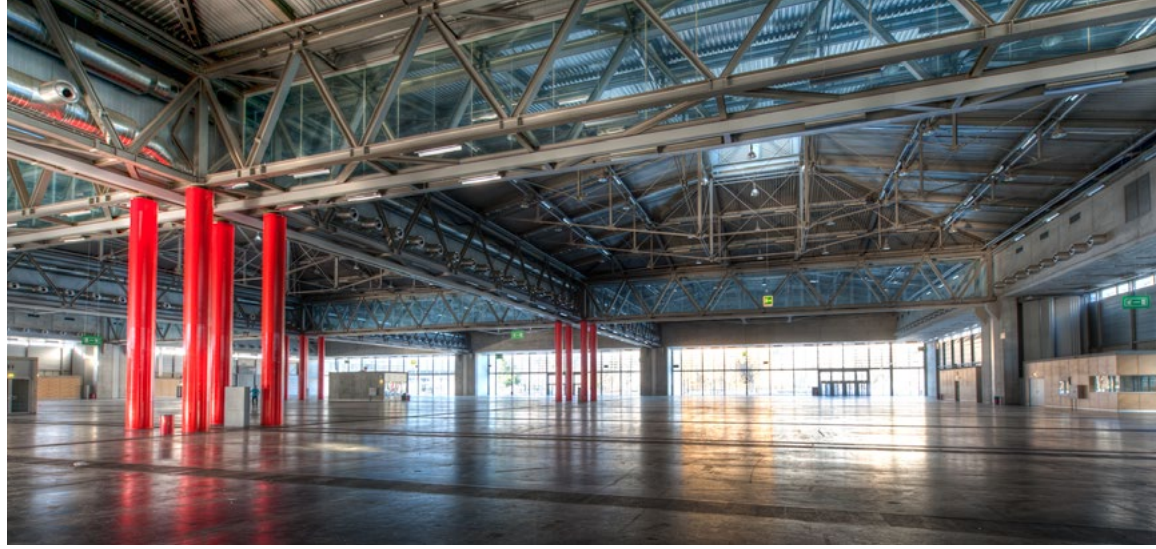


Zu den aktuellen Schwerpunkten zählen dabei neben der Implementierung neuer Technologien auch die Energieeffizienz von Veranstaltungen oder der Wunsch nach mehr Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten im Rahmen von Kongressen. Die Messe Wien bietet viel Raum dafür: Die Hallen A, B und C sowie die Multifunktionshalle D bieten zusammen eine Nutzfläche von knapp 60.000 Quadratmetern. Verbunden werden sie u. a. durch eine rund 450 Meter lange Mall, über die auch das Kongresszentrum erreichbar ist. Dort stehen auf weiteren 7.000 Quadratmetern bis zu 18 Raumeinheiten für Veranstaltungen von 100 bis 3.000 Gästen zur Verfügung.

Impulse für die Umgebung

2021 feierte die Messe Wien ihr 100-jähriges Bestehen. In der langen Geschichte hat das Areal sein Gesicht oft geändert. Eines ist immer gleichgeblieben: die Funktion des Messe- und Kongresszentrums als Wirtschaftsmotor. Es hat insbesondere seine Umgebung stark geprägt und zu einem der dynamischsten Stadtteile Wiens werden lassen.

www.mbg.at



Garantierte Versorgung

Der Großmarkt Wien ist mit einer Fläche von 30 Hektar Österreichs bedeutendster Großhandelsstandort für Obst, Gemüse, Lebensmittel und Blumen



Mit Sitz in Inzersdorf und bestem Verkehrsanschluss hat der Großmarkt Wien eine große wirtschaftliche Bedeutung für die Stadt Wien und ihre Umgebung bis Linz und Graz. Jährlich werden rund 400.000 Tonnen Ware umgeschlagen, die eine qualitätsvolle und rasche Nahversorgung garantieren.

Hohe Frequenz zu früher Stunde

Das Areal und der Betrieb mit rund 20 Mitarbeiter*innen im Büro und im Facility Management wurde 2019 an die GMW Großmarkt Wien Betrieb GmbH übertragen. Die Aufgabe des WSE-Unternehmens ist es, die vorhandenen Flächen und Gebäude zu verwalten und zu vermieten sowie notwendige Verbesserungen der Infrastruktur durchzuführen.



Das Leben am Großmarkt startet bereits ab ca. 2.00 Uhr morgens, wo sich Großhandel, Erzeuger*innen, Importeur*innen und Wiederverkäufer*innen treffen.

Auch die Gastronomie und Hotellerie bezieht ihre Ware aus einer unvergleichbar hohen Produktvielfalt an Obst, Gemüse, Blumen, Fleisch, Fisch, Eiprodukten und sonstigen Lebensmitteln.

Zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen

In den vergangenen Jahren wurden – bei laufendem Betrieb – diverse Sanierungen und Modernisierungen am Areal durchgeführt. Gleichzeitig optimierte die GMW das Liegenschaftsmanagement, erarbeitete ein neues Zufahrtskonzept und führte eine Parkraumbewirtschaftung ein.

www.grossmarkt-wien.at



Leben in der Homebase

Viennabase bietet jungen Menschen in vier Wiener Studierendenheimen Platz zum Leben und Lernen



1.600 Zimmer, 4 bases, 3 Bezirke: Viennabase bietet in vier Häusern Platz zum Wohnen und Studieren in der Traumstadt Wien. Jedes der Gebäude ist einem Schwerpunkt gewidmet: In der *viennabase*¹⁷ stehen Studium, Kunst und Kultur im Fokus, Vorstadtflair in Döbling bietet die *viennabase*¹⁹, Wohnen im Grünen mit zahlreichen Freizeitangeboten findet man in der *viennabase*²², Action, Sport und Wasser gibt's in der *viennabase*^{donau}.

Häuser mit Besonderheiten

Das Angebot in den perfekt an den öffentlichen Verkehr angebundenen Häusern ist aber nicht nur thematisch vielfältig. Mit unterschiedlichen Wohnmöglichkeiten bietet viennabase ihren Bewohner*innen auch in Größe und Art der Zimmer und Apartments viele Optionen.

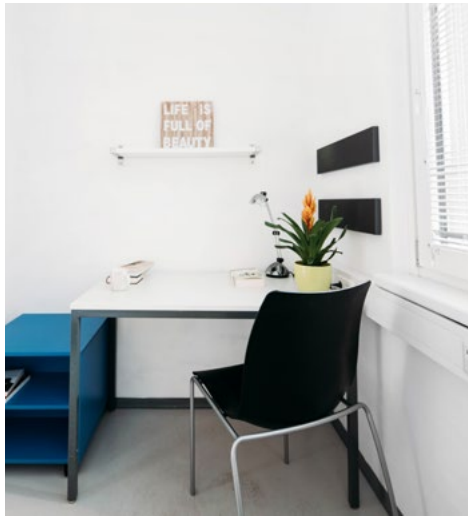
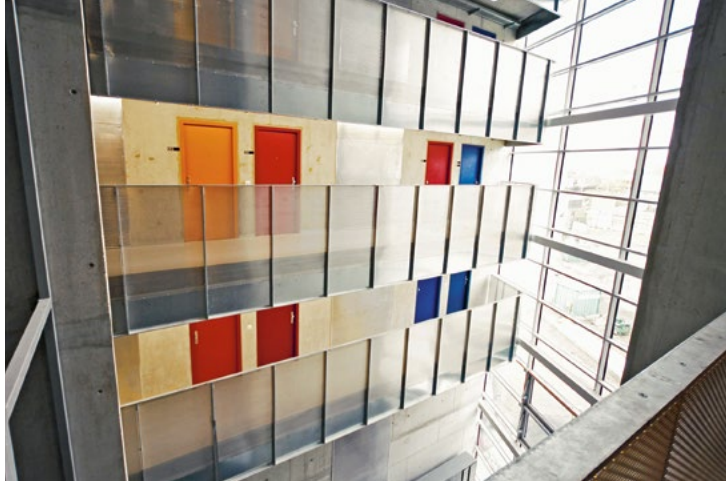


Sie reichen vom Zimmer mit Bad über WG-Zimmer, Apartments in verschiedenen Größen bis hin zu Couple- oder Friends-Apartments. Und das alles zu leistbaren Preisen und in hoher Ausstattungs- und Bauqualität. Alle Heime bieten zudem durch Terrassen und Gärten nicht nur atemberaubende Blicke über die Stadt, sondern auch die Möglichkeit, sich draußen aufzuhalten und vom Lernalltag abzuschalten.

Mehr Service durch innovative Partner

Viennabase versteht Studierendenheime als lebendige Community und unterstützt das Zusammenleben und das Kennenlernen der Stadt Wien mit zahlreichen Vorteilsangeboten und Services, wie zum Beispiel der Printbox, die in allen Häusern eine kostengünstige Druck-, Kopier- und Scanmöglichkeit bietet.

www.viennabase.at



Der Gestaltung verpflichtet

Wir machen Kunst und Kultur sichtbar

Die WSE beeinflusst mit ihren vielfältigen Tätigkeitsfeldern das Bild der Stadt Wien nachhaltig und auch für die Zukunft. Diesen Gestaltungswillen trägt sie auch abseits ihrer Kernaufgaben weiter: Schon seit vielen Jahren unterstützt sie künstlerische Projekte in und auf ihr anvertrauten Gebäuden und Liegenschaften. Wo immer es möglich ist, schafft die WSE Platz für Kunstschaffende, ihre Werke und Ideen.

Mal sind es temporäre, mal bleibende Kunstwerke, mal sind es kulturelle Events, mal ganze Veranstaltungsreihen. Wir machen Kunst und Kultur sichtbar.



Baulückenkonzerte im Rahmen des WIR SIND WIEN. Festivals ab Sommer 2017



mediaOpera
Marx Halle, 2011 – 2013



Neugestaltung Fußgänger- und Radtunnel Oberlaa durch Tom Koch
Kästenbaumtunnel, April 2024



The Observer von GOLIF
Karl-Farkas-Gasse 1, August 2016



VIENNAFAIR Party – Installation von Heimo Zobernig
Marx Halle, Mai 2010



Under Destruction – Plakatausstellung von Thomas Strini
Karl-Farkas-Gasse 1, Oktober 2009



Impressum

Herausgeber

WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
1020 Wien, Messeplatz 1, +43 1 720 30 50,
www.wse.at

Redaktion

Mario Scalet, K wie Scalet e.U.

Fotos

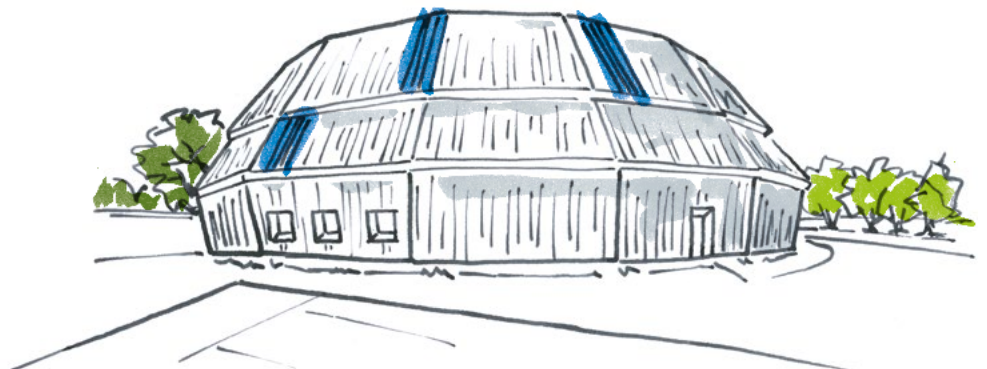
Portraits 5, 6, 14 © Stefan Seelig
Fernbus-Terminal 7 © Burtscher Durig ZT GmbH – zoom vp
Otto Wagner Areal 11 © Klaus Vyhnaek
Neu Leopoldau 12 oben © Georg Molterer, 12 unten © Eva Kelety
Neu Marx Stier 13 © Klaus Vyhnaek, Park 13 © Thomas Strini
Gasometervorfeld 13 © BWM Architektur & Design
/Carla Lo Landschaftsarchitektur
Magdalenenhof 15 © Markus Kaech
Hoefftgasse 15 © Klammer Zeleny ZT GmbH
Apollogasse 15 © illiz architektur ZT GmbH
Wienerfeld West 15 © zoom vp
Wiener Sport-Club Platz 15 © zoom vp
Leystraße 16 © hey! architektur
Mittelgasse 16, 17 © Romana Fürnkranz
Hinaysgasse 16, 17 © Romana Fürnkranz
Containerschulen 17 © Robert Herbst
Rundturnhallen 19 © Romana Fürnkranz
Universitätsstraße 23 © zoom vp
Haus der Musik 24 © Hanna Pribitzer
Jüdisches Museum Wien 24 © Klaus Pichler
Rechenzentrum Wien 25 © Eva Kelety
Messe Wien 26 © David Faber, 27 © Stephan Mantler
Großmarkt Wien 28, 29 oben, mitte links © GMW Großmarkt
Wien Betrieb GmbH, 29 mitte rechts © Peter Zirn,
29 unten © Alexander Ch. Wulz
Viennabase 30, 31 unten © Vicky Posch, 31 oben © Eva Kelety
Kästenbaumtunnel 32, 33 © Stephan Doleschal
Baulückenkonzerte 32 © Thomas Lieser Photography
mediaOpera 32 © Thomas Strini
Viennafair Installation 33 © Thomas Strini
The Observer 33 © Dieter Brasch
Under Deconstruction 33 © Thomas Strini

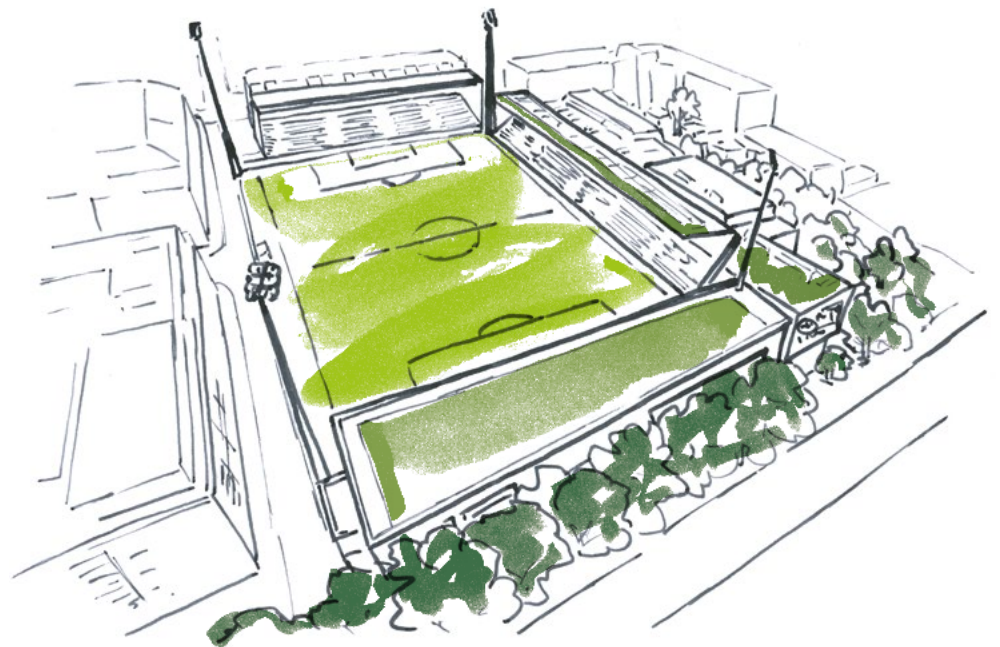
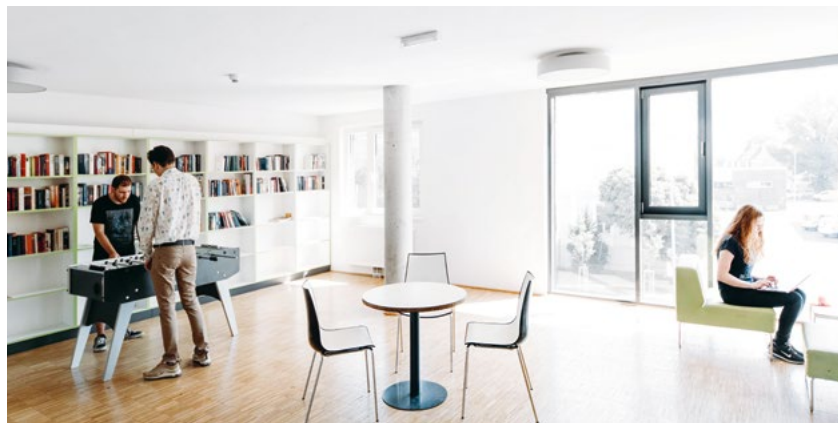
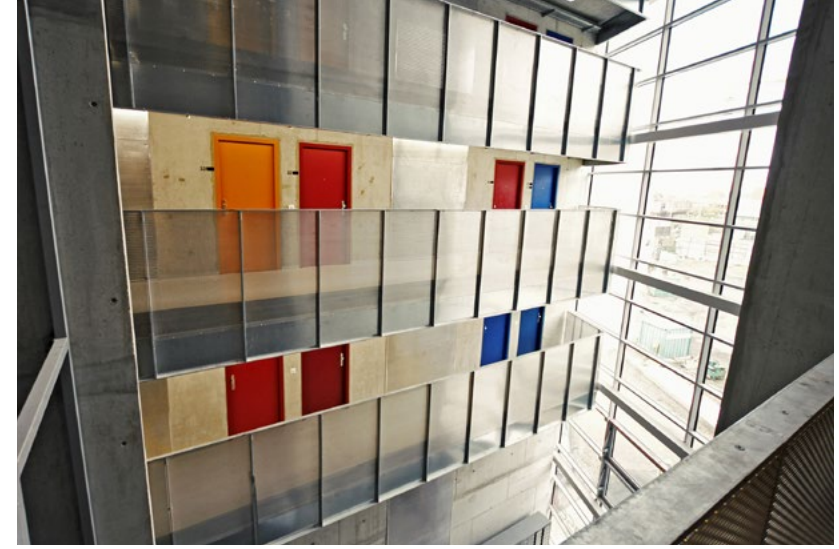
Gestaltung, Illustrationen, Plangrafiken

Barbara Nedved, www.pure-illusion.at

Druck, Bindung

Gerin Druck, Wolkersdorf





Impressum

Herausgeber

WSE Wiener Standortentwicklung GmbH
1020 Wien, Messeplatz 1, +43 1 720 30 50,
www.wse.at

Redaktion

Mario Scalet, K wie Scalet e.U.

Fotos

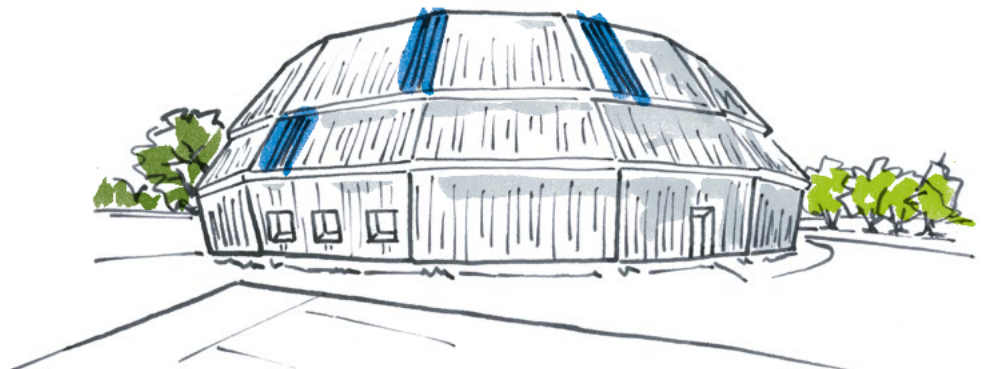
Portraits 5, 6, 14 © Stefan Seelig
Fernbus-Terminal 7 © Burtscher Durig ZT GmbH – zoom vp
Otto Wagner Areal 11 © Klaus Vyhnaek
Neu Leopoldau 12 oben © Georg Molterer, 12 unten © Eva Kelety
Neu Marx Stier 13 © Klaus Vyhnaek, Park 13 © Thomas Strini
Gasometervorfeld 13 © BWM Architektur & Design
/Carla Lo Landschaftsarchitektur
Magdalenenhof 15 © Markus Kaech
Hoefftgasse 15 © Klammer Zeleny ZT GmbH
Apollogasse 15 © illiz architektur ZT GmbH
Wienerfeld West 15 © zoom vp
Wiener Sport-Club Platz 15 © zoom vp
Leystraße 16 © hey! architektur
Mittelgasse 16, 17 © Romana Fürnkranz
Hinaysgasse 16, 17 © Romana Fürnkranz
Containerschulen 17 © Robert Herbst
Rundturnhallen 19 © Romana Fürnkranz
Universitätsstraße 23 © zoom vp
Haus der Musik 24 © Hanna Pribitzer
Jüdisches Museum Wien 24 © Klaus Pichler
Rechenzentrum Wien 25 © Eva Kelety
Messe Wien 26 © David Faber, 27 © Stephan Mantler
Großmarkt Wien 28, 29 oben, mitte links © GMW Großmarkt
Wien Betrieb GmbH, 29 mitte rechts © Peter Zirn,
29 unten © Alexander Ch. Wulz
Viennabase 30, 31 unten © Vicky Posch, 31 oben © Eva Kelety
Kästenbaumtunnel 32, 33 © Stephan Doleschal
Baulückenkonzerte 32 © Thomas Lieser Photography
mediaOpera 32 © Thomas Strini
Viennafair Installation 33 © Thomas Strini
The Observer 33 © Dieter Brasch
Under Deconstruction 33 © Thomas Strini

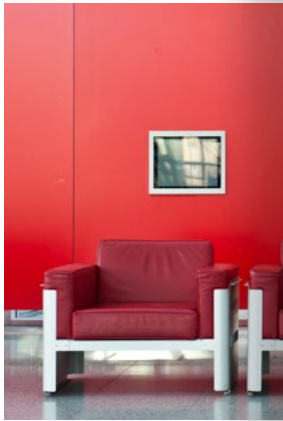
Gestaltung, Illustrationen, Plangrafiken

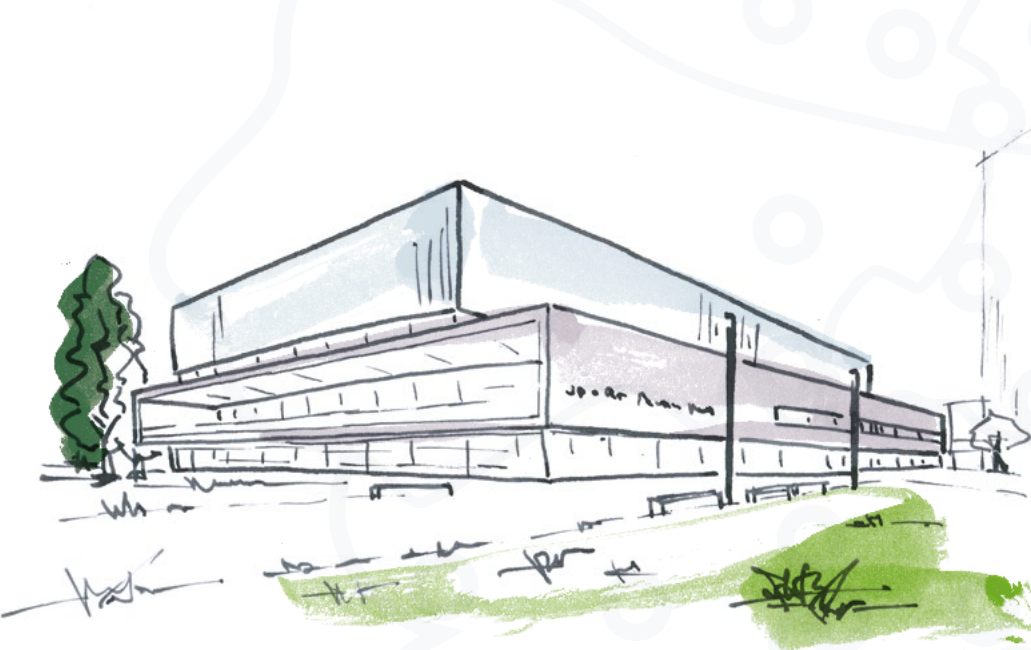
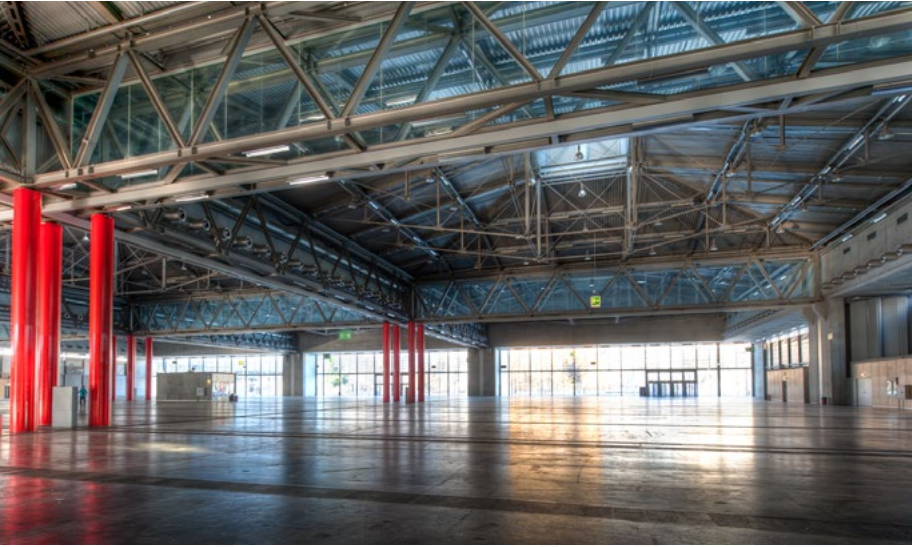
Barbara Nedved, www.pure-illusion.at

Druck, Bindung

Gerin Druck, Wolkersdorf







WSE

**WSE Wiener
Standortentwicklung
GmbH**

Messeplatz 1
1020 Wien

T +43 1 720 30 50
wse@wse.at

www.wse.at